



Freundesbrief aus dem Casa Onisim

„ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden“ (1.Petrus 5,5)

Liebe Freunde vom „Casa Onisim“,

der obige Vers aus dem Petrusbrief ist wohlbekannt und liest sich leicht, solange es um die Anderen geht. Schwieriger wird es dann, wenn man es konkret selbst im Alltag umsetzen soll. Das tägliche Zusammenleben im Heim mit den Mitarbeitern und den vielen Kindern fordert einen immer wieder neu heraus und stößt eben gerade dort an seine Grenzen, wo man sich nicht recht unterordnen und demütig sein will. Wie schön allerdings, wenn unsere Kinder gerade bei den verantwortlichen Mitarbeitern, die Erfüllung dieses Verses im täglichen Leben sehen und erleben können.

Nachstehend wieder einige Informationen über die ersten Monate dieses Jahres. Gebetsanliegen sind, wie immer, unterstrichen.

„Unsere Kinder“

Nach den Winterferien kamen Flavyus (5) und Andreea (6) neu zu unserer großen Kinderfamilie hinzu. Flavyus hat noch 4 ältere Geschwister, die schon längere Zeit im „Casa Onisim“ sind, da der Vater die Familie verlassen hatte, und die Mutter mit der Betreuung der 7 Kinder völlig überfordert war. Bei Andreea war die Situation ähnlich; auch sie hat bereits zwei ältere Geschwister bei uns. Als der Vater verschwand, blieb die Mutter ohne jede finanzielle Unterstützung zurück. Leidtragende sind immer die Kinder, die mangels Grundversorgung (Essen, Kleidung, Hygiene) sich nicht mehr zur Schule trauen und dann auf der Straße zum Betteln landen. Sofern niemand solche Fälle, die sicher landesweit in die tausende gehen, publik macht und anzeigt, kümmern sich die Behörden herzlich wenig darum. Das Leben dieser Kinder ist dann oft schon im Jugendalter zerstört und sie kommen ohne Hilfe von außen aus diesem Teufelskreis nicht mehr heraus. Zwar kann eine finanzielle und materielle Unterstützung die Not etwas lindern. Aber nur wenn die Kinder ihr Lebensmilieu verlassen, und die Möglichkeit bekommen, in einem ganz neuen Umfeld aufzuwachsen, besteht Hoffnung, dass sie wieder zu einem geregelten Leben zurückfinden.

Diese Möglichkeit wollen wir im „Casa Onisim“ bieten. Allerdings braucht es dazu viele Jahre, um das, was im Kindesalter zerstört und nicht gefördert bzw. gelernt wurde, aufzubauen und zu „aktivieren“. Aufrichtiges Interesse und Wollen seitens des Kindes ist dabei unabdingbar. Es schaffen längst nicht alle; und mancher Schüler wählt lieber freiwillig ins trostlose Leben der Familie zurückzukehren, als sich dieser Herausforderung zu stellen. Dies erlebten wir jetzt wieder bei zwei Geschwistern, die diese Chance nicht nutzen wollten. Besonders erfreulich sind dagegen die Fälle derjenigen, die sich gehorsam unterordnen und an die Regeln halten und sich dadurch eine gute Grundlage für Ihre Zukunft legen. Wir freuen uns, dass dies immer noch auf die meisten Kinder und Jugendlichen zutrifft, die im „Casa Onisim“ wohnen. Besonders schön ist es, wenn sie dann als junge Erwachsene anfangen, sich um ihre Eltern zu kümmern, oder sie zumindest finanziell unterstützen.

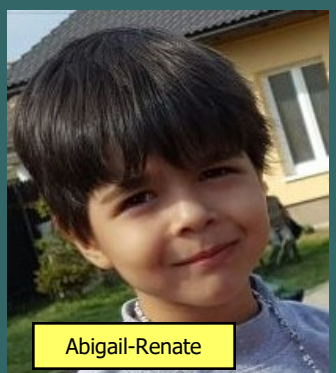
Vor den Osterferien konnten wir noch einmal zwei kleine Mädchen (Ruth und Abigail-Renate) aufnehmen, deren Vater die Mädchen missbraucht und dann die Familie verlassen hat. Die Mutter wandte sich verzweifelt an uns, da sie selbst Geld verdienen muss und deshalb die beiden Kleinen (4, 6 Jahre) unbeaufsichtigt zuhause blieben. Beide haben sich schnell und gut eingelebt, und wir hoffen, dass sie bald ihre traumatisierenden Erlebnisse vergessen können.



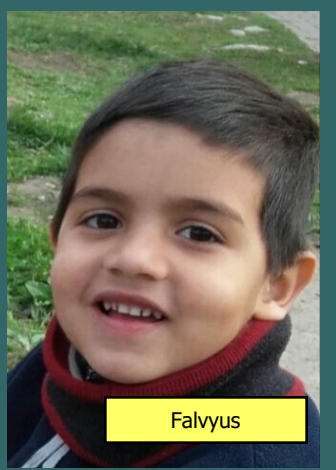
Andreea



Ruth



Abigail-Renate



Flavyus

Die kurzen Ferien zwischen den beiden Schulhalbjahren im Februar nutzten wir wieder, wie in den Vorjahren, um mit den Schülern ein spezielles Ferienprogramm durchzuführen. Die Jugendlichen verbrachten — finanziert mit selbst erspartem Geld — einige Tage in Brasov.

Neben täglichem Bibelstudium nutzen wir das reichhaltige Freizeitangebot in den Bergen. Die jüngeren Schüler blieben im Internat und unternahmten Tagesausflüge bzw. gingen verschiedenen Aktivitäten im Heim nach. Inzwischen sind schon wieder die Osterferien vorbei, die die meisten Kinder zuhause verbrachten. 10 Schüler, die diese Möglichkeit nicht hatten, durften nach Deutschland zu Pflegefamilien reisen. Wir sind für dieses Angebot — die Pflegefamilien übernehmen alle Kosten — sehr dankbar, und die Kinder freuen sich jedes Mal auf diese Reise.

„Unsere Mitarbeiter“

In den Osterferien konnten wir nach mehrjähriger Pause wieder einen Mitarbeiterausflug nach Rom unternehmen. Die gemeinsamen Tage ließen uns wieder besser verstehen, unter welchen Umständen die Menschen der ersten christlichen Gemeinde dort gelebt haben, und welche Verfolgung und Not sie aufgrund ihres Glaubens auf sich nehmen mussten.

Da das Schuljahr schon bald zu Ende sein wird, beginnen die Planungen für das neue Schuljahr. Noch liegen uns nur wenige Bewerbungen von neuen Mitarbeitern vor, doch wir würden uns freuen, wenn wir neben den rumänischen Angestellten auch wieder einige opferbereite Mitarbeiter aus dem Ausland bei uns haben könnten.

„Bauvorhaben Mehrzweckhalle“

Dank eines Einsatzes einer Gruppe mutiger Männer aus der Gemeinde Hartenstein konnte noch im Januar trotz sehr kalten Temperaturen das Dach unserer Mehrzweckhalle fertiggestellt werden. Kurz danach setzte der Winter mit starkem Schneefall ein, der dem Rohbau dann jedoch nichts mehr anhaben konnte. Nun ruht der Bau bis wir wieder genügend finanzielle Mittel haben, um mit dem Innenausbau fortzufahren, es fehlen z.B. noch die Fenster und Türen.

„Unsere Familie“

Wir freuen uns auf die Rückkehr unserer Kinder Eleazar und Oana aus Pakistan Ende Mai. Sie wollen den Sommer in Rumänien bzw. Deutschland verbringen und haben vor — sofern sie ein Arbeits-Visa erhalten — im August wieder nach Pakistan auszureisen. Ebenso wird Phoebe voraussichtlich im Juli aus Ägypten zurückkommen. Noch ist sie nicht ganz schlüssig, welche Berufsausbildung, bzw. welches Studium sie danach aufnehmen soll. Ein weiteres freudiges Ereignis wird die Hochzeit von Phineas und Simona sein, die für den 24.06. geplant ist.

Wir danken für Eure Begleitung — vor allem im Gebet — und grüßen Euch herzlich aus Rumänien.

Eure Matthias und Sara Müller mit Kindern

